



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

59. JAHRGANG

BERLIN NW 7, 21. SEPTEMBER 1934

NUMMER 39

Ausstellungen

und was man dabei beachten muß

Von E. Rautenberg

Über den Werbewert einer Ausstellung kann man verschiedener Auffassung sein, sicher ist aber, daß ein Erfolg zu verzeichnen ist, wenn alles Wichtige für eine Ausstellung beachtet, der Stand gut aufgebaut und die Ware geschickt gezeigt wird. Ich weiß von einer Reihe von Uhrmachern, daß sie sich mit großem Erfolg an Ausstellungen beteiligt haben. Man darf natürlich auch hier, wie bei jeder Werbung, nicht auf einen sofortigen Erfolg rechnen. Wer sich große Illusionen macht und an Riesenumsätze auf einer Ausstellung glaubt, wird fast immer eine Enttäuschung erleben. In den meisten mir bekannten Fällen hat sich der Verkauf in den auf die Ausstellung folgenden Wochen stark belebt.

Es ist erfreulich, daß man in der jetzigen Zeit häufiger Uhren auf Ausstellungen antrifft, als es in den früheren Jahren der Fall war. Wir können gar nicht oft und eindringlich genug die Menschen an Uhren erinnern und sie dafür interessieren. Eine Ausstellung bietet dafür eine günstige Gelegenheit. Wie wenig wissen doch die meisten Menschen etwas von den schönen Zimmeruhren, die die deutsche Industrie herstellt. Die meisten Uhrmacher können sie nicht wirkungsvoll genug im Schaufenster zeigen, weil der erforderliche Platz oft dafür fehlt. Etwa 60% der deutschen Uhrmacher haben nur ein Schaufenster. Da diese oft in ihren Ausmaßen sehr bescheiden sind und zum größten Teil für andere Waren als Großuhren benutzt werden, sieht der Uhrenlaie zu selten schöne und moderne Tischuhren, Wanduhren und Küchenuhren. Von der Hausuhr gar nicht zu sprechen, denn die sieht man fast in keinem Uhrenfenster mehr. Es ist ja leider nicht der Fall, daß sich die Leute die Uhrenläden recht oft von innen ansehen, um sich über Neuheiten zu orientieren.

Wie groß das Interesse des Publikums für schöne Uhren ist, habe ich schon oft in Uhrenaussstellungen beobachten können. Ganz erstaunte Aussprüche, wie: „Ich habe gar nicht gewußt, daß es so schöne Uhren gibt“ und „Hier sieht man ja für jedes Zimmer passende Uhren“, kann man immer wieder hören. In dem Ausstellungsstand der Uhrmacher-Zwangsinnung Berlin auf der 8. Internationalen Büroausstellung sagten mir zwei Besucher im Verlauf einer Stunde fast mit den gleichen Worten: In Bürouhren und Uhren für technische

Zwecke sieht man ja viel Schönes und Neues, aber warum macht man keine schönen Uhren für die Wohnung? Und das in einer Zeit, wo sich die Uhrenfabriken mit Neuheiten förmlich überstürzt haben, wo ein neues Muster das andere jagte. Und wieviel Schönes kam hierbei auf den Markt.

Viele Menschen könnten als Uhrenkäufer gewonnen werden, wenn wir ihnen zeigen, welche schöne Uhren vorhanden sind, die bei erschwinglichen Preisen darauf warten, die Wohnungen schöner und behaglicher zu gestalten. Ausstellungen sind geeigneter als jede andere Werbemaßnahme, weite Kreise mit schönen Uhren bekannt zu machen.

Da jetzt wieder Braune Messen und auch Ausstellungen aus anderen Anlässen stattfinden, will ich einige für Ausstellungen allgemein beachtliche Hinweise geben.

Zunächst ist darauf zu achten, daß man beim Aufteilen und Zuteilen der Ausstellungsstände durch die Ausstellungsleitung nicht zu kurz kommt, d. h. man soll sich keinen ungünstigen Platz zuweisen lassen. Wenn man die Gewohnheiten des Publikums von früheren Ausstellungen kennt, ist es leicht, sich ein Bild über den Wert des Standes zu machen. Die besten Ausstellungsstände sind die, an denen auch die flüchtigen Ausstellungs-



Blick in einen Saal der II. Uhrenaussstellung in La Chaux-de-Fonds (Schweiz)